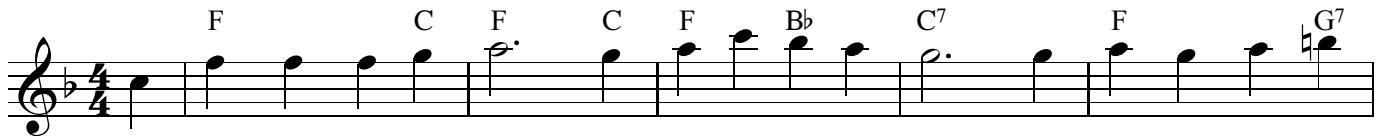


Hoch auf des Berges Höhn

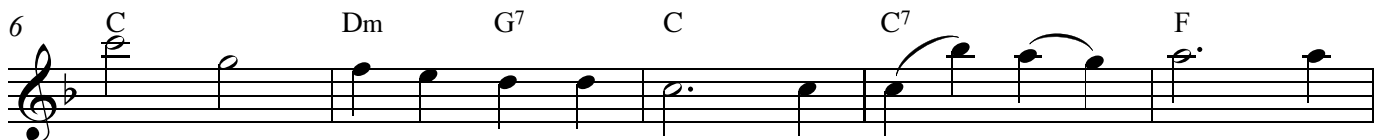
www.franzdorfer.com

Text: Joel H. Johnson (1802–1882)

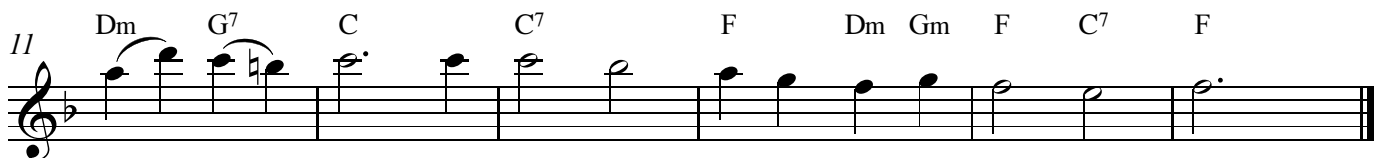
Musik: Ebenezer Beesley (1840–1906)



1. Hoch auf des Ber-ges Höhn sieht man ein Ban-ner wehn; ihr Völ-ker, schaut hin-
2. Denn Gott e - rin-tert sich, was er ver-hei-ßen hat: daß uns die rei - ne
3. Sein Haus wird dort er - baut, zu kün-den sei - ne Macht, und un - ter vie - len
4. Von dort kommt das Ge - setz, durch das der Herr uns führt; mit Wahr-heit und mit



auf, mög al - le Welt es sehn! In Zi - ons_ Land, in
Wahr - heit neu ver - kün - det ward. Die dun - kle_ Welt wird
Völ - kern wird der Wunsch ent - facht: Kommt, zieht hin - auf zu
Weis - heit er die Welt re - giert. Wir fol - gen_ dort des



Got - tes_ Hand, seht auf des Ber-ges Höhn das Ban - ner wehn!
nun_ er - hellt, und auf dem Berg sie sehn das Licht ers - tehn.
Got - tes_ Haus, ge - hor - chen wir hin - fort nur sei - nem Wort!
Hei - lands Wort, tun das Er - lö-sungs-werk auf Zi - ons Berg.